

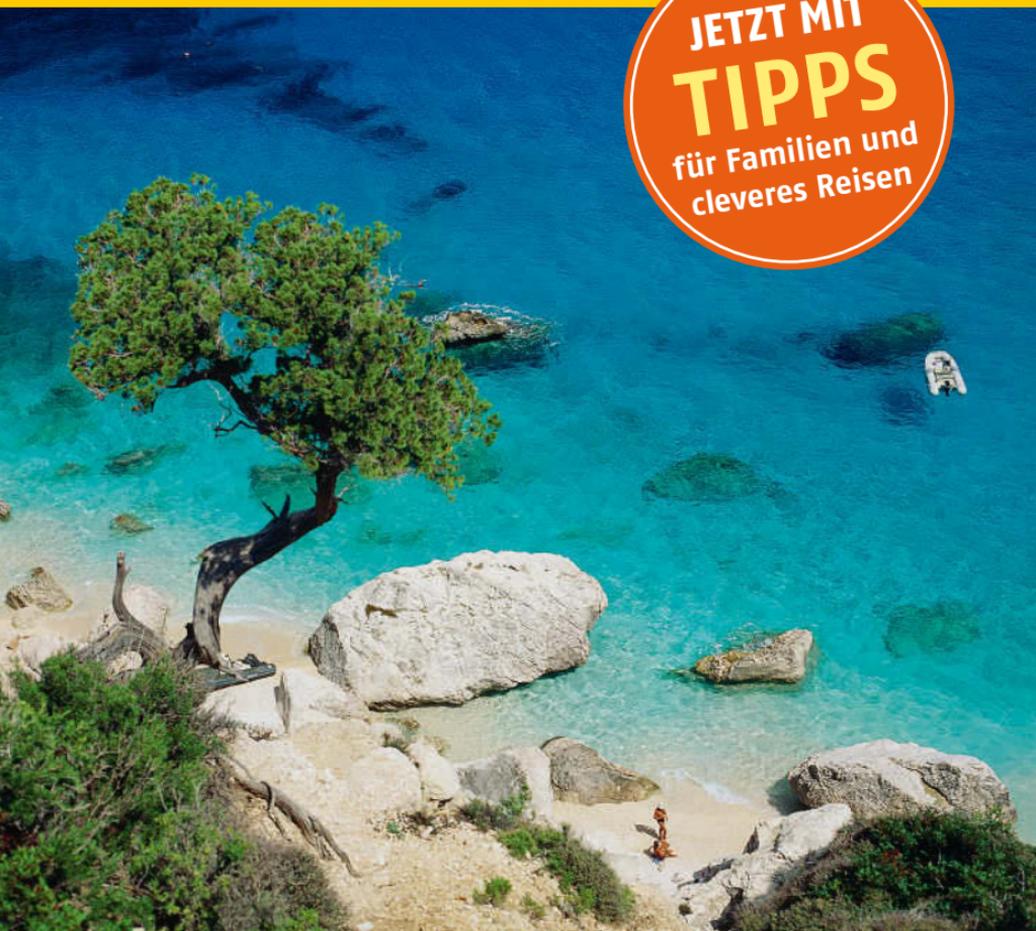
ADAC

Reiseführer *plus*

SARDINIEN

Naturschönheiten • Strände • Historische Stätten
Museen • Events • Shopping • Hotels • Restaurants

JETZT MIT
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Sardinien

Naturschönheiten • Strände • Historische Stätten
Museen • Events • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Nana Claudia Nenzel



Intro

Sardinien Impressionen 6

Herbe Insel Schönheit mit vielen Gesichtern

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Segeln, Strand, Kulturgenuss

8 Tipps für die ganze Familie 14

Delfine, planschen, Abenteuer

Unterwegs

Cagliari und der Süden – Küstenidyll mit feinen Stränden 18

- 1 Cagliari 18**
Quartiere Marina – Casteddu – Inselheilige und Hausstrand
- 2 Villasimius 28**
- 3 Costa Rei 29**
- 4 Santa Margherita di Pula und Nora 29**
- 5 Costa del Sud 30**
- 6 Carbonia 32**
Monte Sirai – Miniera di Rosas – Parco Archeologico di Montessu
- 7 Isola di Sant'Antioco 33**
- 8 Isola di San Pietro 35**
- 9 Iglesias 36**
- 10 Tempio di Antas und Grotta su Mannau 37**
- 11 Costa Verde 38**
- 12 Barumini und Su Nuraxi 39**
Giara di Gesturi – Las Plassas – Villanovafornu

Oristano und der Westen – Tummelplatz der Völker 42

- 13 Oristano 42**
Die Altstadt – Am Ufer der Lagune
- 14 Penisola di Sinis 47**
Tharros 47
San Giovanni di Sinis 49
San Salvatore 50
- 15 Fordongianus 51**
Busachi 52
- 16 Santa Cristina 52**
Nuraghe Losa 53

- 17 Santu Lussurgiu 54**
Bonarcado – San Leonardo de
Siete Fuentes – Cuglieri
- 18 Bosa 55**
Unterstadt Sa Piana – Oberstadt Sa
Costa – Bosa Marina 58
- 19 Macomer 58**
Tamuli – Orolo – Santa Sabina

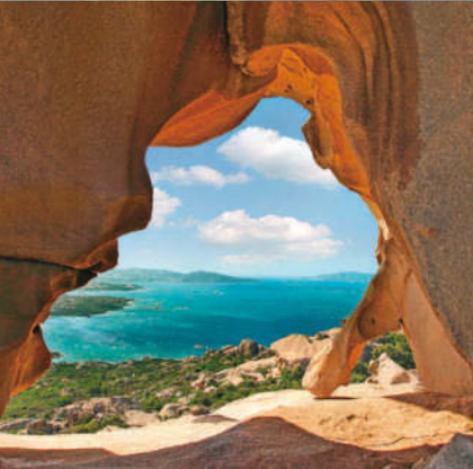
Sassari und der Nordwesten – Korallenküste und Karsthöhlen 60

- 20 Alghero 60**
Die Altstadt – Lungomare und Lido
- 21 Grotta di Nettuno 67**
Anghelu Ruiu 68
Lago di Baratz und
Dune di Porto Ferro 68
- 22 Bonorva und Sant'Andrea
Priu 68**
- 23 Valle dei Nuraghi 69**
- 24 Ozieri 70**
Sant'Antioco di Bisarcio 71
- 25 Arda 72**
Santissima Trinità di Saccàrgia 73
- 26 Sassari 74**
An der Via Roma – Centro Storico –
Extra Muros
- 27 Porto Torres 79**
- 28 Penisola di Stintino
und Isola Asinara 81**
- 29 Castelsardo 83**
Rocchia dell'Elefante – Nostra Signora
de Tergu – Perfugas

Die Gallura und der Nordosten – modelliert von Wind und Wellen 86

- 30 Tempio Pausania 86**
Aggius 87
- 31 Santa Teresa di Gallura 89**
Capo Testa – Costa Paradiso
- 32 Palau 91**
- 33 Arcipelago della Maddalena 92**
Isola della Maddalena 93
Isola di Caprera 94
- 34 Arzachena 95**
Nuraghe Albucciu – Tempietto di
Malchittu – Coddu Ecchju –
La Prigiona – Li Lolghi – Li Muri
- 35 Baia Sardinia 97**
- 36 Costa Smeralda und
Porto Cervo 98**
Capriccioli – Cala di Volpe





- 37 Olbia 101**
Pozzo Sacro Sa Testa 102
- 38 San Teodoro 103**
- 39 Posada 104**
Porto La Caletta
San Giovanni 105

Barbagia und Supramonte – wildromantisches Bergland 106

- 40 Nuoro 106**
- 41 Orune und Su Tempiesu 109**
- 42 Oliena 110**
Su Gologone – Monte Tiscali
- 43 Dorgali 111**
Serra Orrios – Sa Ena é Thomes
- 44 Cala Gonone 112**
Cala Luna – Grotta del
Bue Marino
- 45 Grotta di Ispinigoli 114**
- 46 Orosei 114**
- 47 Galtelli 116**
- 48 Orgosolo 116**
- 49 Fonni 117**
Lago di Gusana 118
- 50 Desulo 119**
- 51 Aritzo 119**
- 52 Ulassai 120**
- 53 Arbatax 122**
Tortolì – Santa Maria Navarrese
- 54 Torre di Bari 123**

Sardinien – die schönsten Wanderungen

- Auf alter Römerstraße zum Höhlenlabyrinth 37
- Durch bizarre Granitfelsen 90
- In die grüne Oase von Su Gologone 111
- Schluchtenerlebnis und Strandvergnügen 113
- In die Bergwelt der Monti del Gennargentu 118

Sardinien Kaleidoskop

- Prägnanter Pinselstrich 26
- Das Werk von Jahrmillionen 31
- Nuraghen – frühe Sarden und ihre Steintürme 40
- Politik in Frauenhand 44
- Stolz der Schwarzbrenner 55
- Wuchtig, trutzig, uneinnehmbar:
Algheros Bastionen 65

Festtagsritt und Lichterglanz 79
Der Reichtum der Wälder 88
Für Volk und Vaterland 94
Bauten für die Ewigkeit 96
Das moderne Großreich des
Aga Khan 100
Von Landleben und Literatur 108
Die Insel schmecken 128
Sardiniens edle Tropfen 130

Karten und Pläne

Sardinien Süd
vordere Umschlagklappe
Sardinien Nord
hintere Umschlagklappe
Cagliari 23
Su Nuraxi 41
Oristano 46
Tharros 47
Alghero 62
Sassari 76
Nuoro 109

Service

Sardinien aktuell A bis Z 125

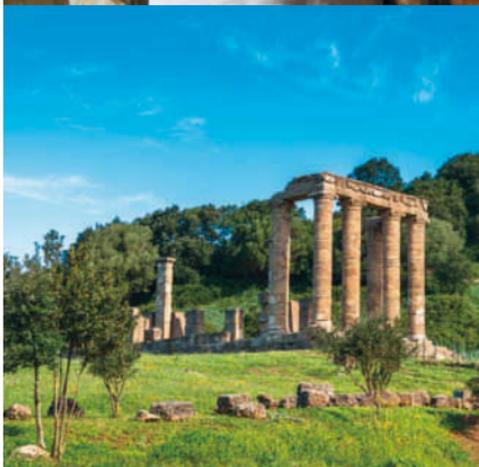
Vor Reiseantritt 125
Allgemeine Informationen 125
Anreise 126
Bank, Post, Telefon 127
Einkaufen 128
Essen und Trinken 129
Feiertage 130
Festivals und Events 131
Klima und Reisezeit 132
Museen und Kirchen 132
Sport 132
Statistik 133
Unterkunft 134
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Italienisch für die Reise

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**

Sardinien Impressionen

Herbe Inselschönheit mit vielen Gesichtern

Sardinien – der Name weckt Vorstellungen von wilder Schönheit, von felsgesprenkelten Sandstränden an klarem Wasser und sonnendurchglühten Fischerdörfern. Tatsächlich werden hier viele Träume wahr – die Mittelmeerinsel bietet das alles und noch eine Menge mehr.

Nach Sizilien ist Sardinien die **zweitgrößte Insel** Italiens und des gesamten Mittelmeeres, 23813 km² groß, mit den vorgelagerten Eilanden sogar 24089 km². Auf einer Länge von 280 km und einer Breite von 145 km findet man eine schier unglaublich **vielfältige Landschaft**. Berge, Felsküsten, Wiesen, Laubwälder, Täler und Hochebenen sowie rund 1800 km Küste mit Stränden, Buchten und Fjorden brachten die Sarden auf den Gedanken, ihre Insel als einen eigenen Kontinent zu bezeichnen. Man erzählt sich, als Gott die Erde erschaffen hatte, habe er von jedem Teil der Welt noch einige Steine, Erde, Blu-

Farbenpracht der Natur

Von dunklem Rost- bis leuchtendem Hellrot changieren die schroffen *Porphyryklippen* von **Arbatax** im Sonnenlicht. Nördlich davon liegt die herbschöne **Gal-lura** mit ihrem charakteristischen graurosa-farbenen Granit. Wind und Wetter schlifften die Kanten ab und formten aus dem harten Stein Bären und Elefanten, oder was immer die Fantasie in den Felsformationen zu erkennen glaubt.

Ganz anders ist das tiefgrüne Inselinnere geartet, das beispielsweise in der **Barbagia** von dunklen Macchiawäldern mit hohen Stein- oder Flaumeichen geprägt ist. Im Gegensatz dazu bietet das karge, kalkweiße Gebirge des **Supramonte** lediglich Schaf- und Ziegenherden magere Weiden. Das Leben der Hirten dort war entbehrungsreich, der Zusammenhalt der Großfamilie überlebenswichtig. Häufig standen jedoch die



men, Büsche und Bäume übrig gehabt. Aus diesen habe er Sardinien geformt, ein wunderschönes Flickwerk, nicht nur vor den Augen des Herrn.

Oben: Gemütlich – Abendessen im Freien in der hübschen Altstadt von Alghero

Rechts oben: Aufgeblüht – rot leuchtende Klatschmohnwiese bei Carbonia

Rechts: Makellos – eine kleine, von geschliffenen Felsen geschützte Sandbucht am türkisblauen Meer des Maddalena-Archipels





Ansprüche der wechselnden Fremdherrscher im Gegensatz zur Tradition. In dieser verzweifelten Situation gerieten die sardischen Hirten oft mit dem Gesetz in Konflikt, worauf sich ihr schlechter Ruf als Banditen gründete. Heute versteht man die Gründe besser, weist auf Jahrhunder-

te der Unterdrückung durch Römer, Spanier, Österreicher und schließlich Italiener hin. Diese Seite der Geschichte erzählen die **Murales**, großflächige Wandbilder, in vielen Dörfern der Insel. *Orgosolo* beispielsweise ist für seine aktuellen politischen Grafitti bekannt. Doch mittlerwei-



le sorgt der Tourismus auch in den Bergen des Inselinneren für Aufschwung. Besonders beliebt sind **Fuß-** oder **Radwanderungen**, zunehmend auch **Ausritte** durch Hochtäler und Bergwälder, in denen man sogar Wildschweine oder Wildpferde beobachten kann.

Ergebunden und himmelwärts

Tausende von Grotten haben sich in den karstigen Felsformationen der Insel gebildet. Sieben **Tropfsteinhöhlen** stehen Touristen zur Besichtigung offen. Eine der schönsten ist die *Grotta Is Zuddas* bei Santadi mit ihren von Mineralien bunt gefärbten Wänden. Dort hängen die Stalaktiten nicht einfach wie dicke Eiszapfen nach unten, sondern lösen sich in zarteste Kristallgebilde auf, die in alle Himmelsrichtungen zeigen. Dafür kann die *Grotta di Ispinigoli* bei Dorgali mit einem 38 m hohen Stalagmiten aufwarten, dem höchsten in Europa.

Vor allem in der nördlichen Inselhälfte lockt eine unglaubliche Anzahl von **Kirchen** und **Kapellen**. Ihre schwarz-weißen Querstreifen kennzeichnen viele als pisanisch, etwa die Basilika *Santissima Trinità di Saccàrgia*. Doch auch schlichtere romanische, gotisch-katalanische und barocke Gotteshäuser kann man bewundern – eine schier unerschöpfliche Fundgrube für Kulturreisende.

Gigantengräber und Feenhäuser, doch keine märchenhafte Vergangenheit

Auf der Insel siedelten schon früh Menschen, von denen das Volk der **Nuragher** (1800–600 v. Chr.) die ungewöhnlichsten



Spuren hinterließ. Die Zeugen ihrer Kultur sind einzigartig. Überall auf Sardinien erheben sich gewaltige, bis zu 20 m hohe konische Steintürme, mehr als 7000 solcher ebenfalls *Nuraghen* genannten Bauwerke wurden gezählt. Nicht alle haben freilich die Zeit so gut überdauert wie z. B. der *Nuraghe Su Nuraxi* von Barumini nördlich der Inselhauptstadt Cagliari. Wahrlich riesig wirken auch die oft vornuraghischen Steinsetzungen, wie sie in großer Anzahl in der Gallura, vor allem um das Städtchen *Arzachena*, zu finden sind. Nicht umsonst werden sie im Volksmund **Tombe dei Giganti**, »Gigantengrä-





ber, genannt. Um die gangartigen Sip-pengräber ranken sich allerlei Geheim-nisse und nicht wenige Inselbewohner vermuten eine heilsame Wirkung auf See-le und Körper. Eindrucksvoll sind schließ-lich auch die **Domus de Janas**, soge-nannte Feenhäuser. Es handelt sich um Höhlengräber, die aus mehreren Kam-mern bestehen können und besonders eindrucksvoll in der Gegend um *Macomer* zu besichtigen sind.

Spätere Eroberer hinterließen eben-falls ihre Spuren, **Phönizier** (600–200 v. Chr.) und **Römer** (238 v. Chr.–300 n. Chr.) etwa in Gestalt der ausgedehnten Ruinen-stadt *Nora*. Deren Mosaikböden, Pracht-straße, Tempelreste und nicht zuletzt die ausgedehnten Hafenanlagen beeindru-cken Besucher noch heute. Auch die Herrschaft des katalanischen Geschlechts **Aragón** (14.–18. Jh.) hinterließ Spuren. Unbestritten gilt *Alghero* an der Nordwest-küste Sardinien als die katalanischste Stadt außerhalb Spaniens, was nicht nur an den prächtigen Palästen aus der da-maligen Zeit liegt. Große Teile der Stadt-bevölkerung sprechen noch immer mit Stolz einen katalanischen Dialekt. Sogar die hübschen Straßenschilder aus bunter Keramik sind zweisprachig beschriftet.

Auf die Spanier geht übrigens auch die heutige Form des sardischen **Wappens** zurück, dessen Anfänge sich im Dunkeln verlieren. Es zeigt auf weißem Grund vier



Oben: Traumhaft – Der Strand von *Lu Im-postu* (*San Teodoro*) besticht mit feinem wei-ßen Sand und sanft abfallendem Meeresboden
Mitte: Aufgetischt – deftige Eintöpfe mit Fleisch und Kartoffeln, verfeinert mit Kräu-tern sind typisch für die sardische Küche
Rechts unten: Geschmückt – Trachten und Masken gibt es an Karneval zu bewundern
Links unten: Entspannt – Am Ufer des *Temo* genießt man einen schönen Blick auf *Bosa*



8 Tipps für cleveres Reisen

1 Stress und volle Strände meiden

Kaum eine Urlaubsregion Europas ist so konsequent auf wenige Wochen Hauptsaison ausgerichtet wie Sardinien. Bleiben Sie von Ende Juli bis Mitte August der Insel möglichst fern. Wenn es unbedingt diese Zeit sein soll, dann vermeiden Sie die Woche um den 15. August. Rund um den italienischen ›Ferragosto‹-Feiertag ist alles voll: Strände, Restaurants, Straßen. Der Genuss bleibt dabei oft auf der Strecke.



2 Frühbucher im Vorteil

Wenn Sie im Hochsommer reisen, dann buchen Sie möglichst alles rechtzeitig von zu Hause aus. Nicht nur Flug bzw. Fähre und Hotel, sondern auch Mietwagen, Exkursionen und Bootstouren – bevor Sie vor Ort eine unangenehme Überraschung erleben.

3 Tücken der Vor- und Nachsaison

Für alle, die spontan und weit außerhalb der Saison die Insel erkunden wollen: Bis in den April und ab Oktober riskieren Sie, vor geschlossenen Hotels zu stehen. Schön ist Sardinien während der Nebensaison aber allemal, und Baden ist im Herbst meist auch noch gut möglich. Aber erkundigen Sie sich rechtzeitig von zu Hause aus, damit Sie ein Dach über dem Kopf haben.

4 Große Freiheit auf hoher See

Sardinien und sein Archipel Isla Maddalena zählen zu den schönsten Segelrevieren des Mittelmeers. Neben reinen Segeltörns können Sie auch den Segelschein machen – und erleben Sardinien dann von einer besonders traumhaften Seite. *Einige Adressen:* www.segelschule-moby-dick.de, www.frosch-reisen.de, www.sardiniensegeln.de (→ S.133).



5 Mit dem Kajak zu den schönsten Buchten

Ein echter Geheimtipp: Mieten Sie sich an der Uferpromenade von Cala Golone ein Kajak und paddeln Sie zu den schönsten, auf dem Landweg oft nur schwer zu erreichenden Stränden, wie etwa dem Traumstrand an der Cala di Luna (→ S.112). Hier wurde im Jahr 2002 der Film ›Stürmische Liebe – Swept Away‹ gedreht, in dem die Pop-Sängerin Madonna die Hauptrolle spielt.



6 Keine Wertsachen im Auto lassen

Sardinien hat eine sehr niedrige Kriminalitätsrate. Dennoch sind besonders in der Saison Autoaufbrüche häufig. Achten Sie auf Glasscherben am Boden – ein Indiz dafür, dass es an diesem Ort besonders gefährlich ist, Wertsachen im Auto zu lassen.

7 Kulturgenuss zum Nulltarif

Das Festival ›Monumenti aperti‹ ist ideal für alle, die außerhalb der Saison reisen wollen. Zwei Tage im Mai sind in und um Cagliari Museen und historische Stätten kostenfrei zugänglich. Hinzu kommen Veranstaltungen, Konzerte und sonstige Events. www.monumentiaperti.com

8 Camping nur auf ausgewiesenen Plätzen

Auch wenn es verlockend sein mag: Wildes Campen ist auf Sardinien tabu und wird streng geahndet – mit bis zu 500 Euro Geldstrafe. Halten Sie sich lieber an die Tipps der ADAC Campingführer, die Ihnen die schönsten und besten Plätze der Insel zeigen (→ S.134).



Cagliari und der Süden – Küstenidyll mit feinen Stränden



Als Hauptstadt Sardinien ist **Cagliari** durch Industrie und Handel geprägt, versprüht aber trotzdem urbanen Charme. In der Metropole an der Südküste pocht das kulturelle Herz der Insel, konzentrieren sich hier doch die wichtigste Universität Sardinien und bedeutende Museen. Zum Baden fahren die Cagliari-tani gerne an ihren Hausstrand Poetto. Dessen heller Sand setzt sich über **Villasimius** bis zur **Costa Rei** fort, an der Einheimische wie Urlauber kilometerlange Strände und kristallklares Wasser genießen. Die nicht minder schöne Küste südwestlich von Cagliari war bereits früher gut besucht. Davon zeugen

die steinernen Sarazentürme, die Pisaner im 16./17. Jh. als Kette von meernahen Ausgucken gegen maurische Überfälle errichteten. Wesentlich filigraner sind die Mosaiken, mit denen die Römer ihre Stadt **Nora** schmückten. Weiter westlich locken die Strände der wunderschönen, gut erschlossenen **Costa del Sud**. Urtümlicher ist die **Costa Verde** mit ihrem 2–3 km breiten Dünengürtel. Im Hinterland lohnen die Nuraghensiedlung **Su Nuraxi** sowie die naturgeschützte Hochebene **Giara di Gesturi** mit seltener Fauna und Flora den Besuch.

1 Cagliari

Lebhafte Hafen- und Inselhauptstadt mit bedeutenden Museen.

Etwa ein Drittel der sardischen Bevölkerung, nämlich rund 560 000 Menschen, lebt im Großraum von Cagliari. Die Inselkapitale selbst zählt 150 000 Einwohner und ist zugleich Handelszentrum und Universitätsstadt. Sie bietet hochkarätige Museen, gute Shoppingmöglichkeiten und einladende Cafés und Restaurants.

Geschichte Bereits in der Altsteinzeit, vor etwa 20 000 Jahren, lebten Menschen an der Mündung des Flusses Mannu. Damit gilt Cagliari als einer der ältesten ständig besiedelten Orte Europas. **Phönizier** aus dem nahen Afrika gründeten um 700 v. Chr. eine erste Niederlassung namens **Karali**. Ihnen folgten **Karthager**, die ab 520 v. Chr. sardisches Erz und Getreide über den Hafen verschifften. Das blühende Handelszentrum wurde immer wieder erobert, erstmals 238 v. Chr. von dem römischen Konsul Tiberius Gracchus, der



Blick über die Altstadt von Cagliari

Caralis zur Hauptstadt der **römischen** Provinz *Sardinia* machte.

Nach dem Niedergang des Römischen Reiches etablierten sich auf Sardinien vier abgeschlossene Regionen, sog. **Judikate**, eines davon mit Cagliari als Hauptstadt. Es löste sich auf, als im 11. Jh. wiederholt Sarazenen angriffen und Mitte des 12. Jh. **Pisaner** die Macht übernahmen. Sie bauten Cagliari zur Festung aus und errichteten die Zitadelle, deren Mauern die Altstadt auf dem Burghügel noch heute umgeben. Trotzdem eroberten 1324 **Katalanen** unter Pedro IV. Stadt und Insel. Die Feudalherrschaft der Spanier war wirtschaftlich und sozial ein Fiasko, Volksaufstände häuften sich, blieben jedoch stets wirkungslos. Als Kriegsbeute und durch Landtausch kam Cagliari wie ganz Sardinien im 18. Jh. erst in den Besitz von **Österreich**, dann in den des norditalienischen **Savoyen-Piemont**. Beide waren der einheimischen Bevölkerung gleichermaßen verhasst. Der Unmut hinderte die Piemonteser Könige jedoch nicht daran, ihren Thronszitz 1798/99 wegen außenpolitischer Schwierigkeiten nach Cagliari zu verlegen, wovon die Stadt wenigstens baulich profitierte.

Davon blieb freilich nicht viel, denn 1943 wurde Cagliari als wichtiger Flottenstützpunkt fast vollständig zerstört. Doch nach Ende des Zweiten Weltkriegs erhob sich die alte Hafenstadt, seit 1948 **Regierungssitz** der Autonomen Region Sardinien, wie ein Phönix aus der Asche. Heute ist sie mit ihrer guten Infrastruktur, der internationalen Verkehrsanbindung, einer Universität sowie nicht zuletzt der bedeutenden petrochemischen Industrie in ihrem Westen zu einer modernen Metropole herangewachsen, nicht unbedingt die schönste Stadt Sardiniens, doch unbestritten die erfolgreichste.

Besichtigung Cagliari ist auf zwei Ebenen erbaut: Flankiert von großen Lagunen, an denen im Frühjahr unzählige Flamingos brüten, erstreckt sich die Unterstadt am Scheitelpunkt des ausladenden *Golfo di Cagliari*, den man hier *Golfo degli Angeli*, Bucht der Engel, nennt. Aufgrund seiner Nähe zu Meer und Hafen wird dieser Teil der Stadt als **Quartiere Marina** bezeichnet.

Nördlich davon breitet sich die Oberstadt, **Casteddu**, sardisch für Burg, an den Kalkhängen des Burghügels aus. Ihre



1 Cagliari

Gassen werden noch heute teilweise von mächtigen historischen Befestigungsmauern gerahmt.

Quartiere Marina

Einen Stadtrundgang beginnt man am besten an der **Piazza Matteotti** ①, an der sich neben dem Hauptbahnhof und der Station der Überlandbusse auch die Touristeninformation befindet. Im Nordosten des geschäftigen Platzes erhebt sich der prunkvolle **Palazzo Civico** ② (Tel. 07067770, Führungen auf Voranmeldung). Das Rathaus wurde 1899–1907 aus weißem Marmor im neogotisch-katalanischen Stil errichtet und nimmt stolze 2400 m² Grundfläche ein. Durch das von zwei hohen oktogonalen Türmen gerahmte Portal gelangt man ins *Innere*, in dem Gobelins und Gemälde zu begutachten sind. Wichtigstes Exponat ist das *Retablo dei Consiglieri* (1527–39) des sardischen Malers Pietro Cavaro [s. S. 26]. Die zentrale Tafel des Triptychons zeigt eine zartgesichtige Madonna mit Kind. Auf den Altarflügeln sind die namengebenden Ratsherren (ital. *Consiglieri*) mit schwarzen Gewändern und roten Überwürfen dargestellt. Auch die Heiligen Andreas und Cäcilia, welche ein Stadtmodell Cagliaris der Obhut der Muttergottes übergeben, sind zu sehen.

Östlich des Rathauses lockt Sardinien's größtes Kaufhaus **La Rinascente** [s. S. 26] mit edlem Sortiment. Unter den Schatten

spendenden Bogengängen entlang der verkehrsreichen **Via Roma** ③, vorbei an zahlreichen Cafés und Restaurants, spaziert man nun weiter und biegt nach wenigen Minuten links in die Via Concezione ab. So gelangt man geradewegs zum **Museo del Tesoro ed Area Archeologica di Sant'Eulalia** ④ (Vico del Collegio 2, Tel. 070663724, Di–So 10–13, 16–19 Uhr), das in der Sakristei der gotisch-katalanischen Kirche Sant'Eulalia (14. Jh.) liturgisches Gerät des 16.–19. Jh. präsentiert. Unter dem Gotteshaus entdeckte man 1990 einen römischen Brunnen. Heute ist ein Straßenabschnitt (1. Jh. n. Chr.) von bis zu 4 m Breite und 13 m Länge freigelegt und kann besichtigt werden.

Anschließend lohnt ein Streifzug durch die schmalen Gassen des Hafenviertels, eine beliebte Wohngegend mit meist dreistöckigen, balkongeschmückten Altbauten, in denen sich auch Restaurants und kleine Läden etabliert haben. Die besten Einkaufsmöglichkeiten, darunter viele Gold- und Silberschmiede mit hübschen Kreationen, findet man in der Fußgängerzone **Via Manno** ⑤, der man in nordwestliche Richtung zur **Piazza Yenne** ⑥ folgt. Dort markiert eine Porphyrsäule neben dem Standbild für den Piemonteser König Carlo Felice den Beginn der nach ihm benannten Nationalstraße, die als SS 131 bis in den Norden Sardinien's nach Porto Torres führt. Der stets belebte Platz ist mit seinen Straßen-

Erholungspause während des Stadtbummels in den schattigen Arkaden der Via Roma





Historische Befestigungsmauern umgeben Cagliari's Oberstadt Casteddu auf dem Burghügel

cafés und vor allem der für ihr köstliches Eis berühmten *Isola del Gelato* [s. S. 27] ein beliebter Treffpunkt.

Casteddu

Oberhalb der Piazza Yenne, unmittelbar neben dem Universitätsgelände, erhebt sich die 35 m hohe **Torre dell'Elefante** 7 (Tel. 0706777397 (Touristenbüro), www.benculturalicagliari.it, Juni–Okt. Di–So 10–17, Nov.–Juni Di–So 9–14, 16–20 Uhr), einer der Eingänge zur Altstadt. Baumeister Capula errichtete den Elefantenturm 1305–07 als Teil des pisanischen Mauerrings um Cagliari. Trotz seines weißen, glatten Steins wirkt der Wehrturm sehr wuchtig und geradezu furchterregend. Sein Name bezieht sich übrigens auf die kleine Elefantenskulptur hoch oben an der Fassade.

Nun folgt man der Via Università nach rechts zum **Bastione San Remy** 8, einem architektonisch aufwendigen Bollwerk mit hoch aufragendem Portal. Die Piemontesen ließen es 1899–1902 auf den Grundmauern einer katalanischen Befestigungsanlage errichten. Von der Terrasse genießt man einen herrlichen Ausblick auf Cagliari. Dann schlendert man weiter durch die Via Fossario zur lang gestreckten **Piazza Palazzo** 9. Der leider stets zugeparkte Platz wird gerahmt von prächtigen Fassaden, die einer Theaterkulisse entstammen könnten: Hervorzuheben sind der schmalbrüstige *Palazzo di*

Viceregio (18. Jh.), der frühere Sitz der spanischen und piemontesischen Vizekönige, die Präfektur, *Prefettura* (ital.), sowie der *Palazzo Arcivescovile*, der Erzbischöfliche Palast aus dem 18. Jh. Im Südosten der Piazza zieht an erhöhter Stelle die **Cattedrale Santa Maria di Castello** 10 (Tel. 070 66 38 37, www.duomodicagliari.it, Mo–Sa 8–12, 16–20, So, Fei 8–13, 16.30–20.30 Uhr) mit ihrem gedrungenen *Campanile* (13. Jh.) und ihrer hellen *Fassade* aus Kalkstein und Marmor die Blicke auf sich. Die schlichten schmalen Portale und die dreistöckigen Zwerggalerien darüber spiegeln das ursprüngliche Erscheinungsbild des im 13. Jh. errichteten romanisch-gotischen Baus. Allerdings sind sie Rekonstruktionen von 1933, denn im späten 17. Jh. fand eine gründliche Umgestaltung der gesamten Kirche statt. Das *Innere* prunkt seitdem mit kunstvollen Mosaiken, dramatischen Deckengemälden, goldenen Altären und dem Grabmahl (1680) für Matin II. von Aragón im Stil des Barock. Eine Rarität ist die auf dunklen Marmorsäulen angebrachte *Kanzel* (12. Jh.) des Meisters Guglielmo. Sie hatte bis 1312 im Dom von Pisa ihren Platz, musste dann aber einer Kanzel von Giovanni Pisano weichen und kam so als Geschenk nach Cagliari. Hier behandelte man das Meisterstück jedoch schmächtig: 1670 schnitt man die Kanzel der Länge nach durch und stellte die beiden Teile rechts und



Die neoromanische Fassade der Cattedrale Santa Maria di Castello zieht die Blicke auf sich

links des Hauptportals auf. Dabei gingen einige der großartigen Steinmetzarbeiten zur Geschichte des Lebens Jesu verloren. Die vier Marmorlöwen, auf denen die Kanzel ursprünglich stand, zieren nun Podium und Treppenaufgang des Hochchores. Sie halten zwischen ihren Pranken jeweils einen Menschen, einen Bären, einen Drachen und einen Stier. Wunderbar restauriert zeigt sich die erst im 17. Jh. aus dem Felsen geschlagene Krypta, deren Deckengewölbe mit rund 500 Roset-

ten geschmückt sind. Man sollte nicht versäumen, auch in ihre beiden Nebenträume zu schauen, die über und über mit Majolikabildern mit Heiligendarstellungen dekoriert sind.

In der Via del Fossario um die Ecke präsentiert das **Museo del Duomo** ¹¹ (Tel. 070 68 0244, www.museoduomodicaliari.it, Juni–Sept. Di–So 16.30–19.30, Okt.–Mai Sa/So 10–13, 16.30–19.30 Uhr) die größten kunsthandwerklichen Schätze des Doms, darunter ein Triptychon aus

Vier Marmorlöwen zieren Podium und Treppenaufgang des Hochchores der Kathedrale



der Schule des berühmten flämischen Malers Rogier van der Weyden (ca. 1400–1464): Auf der zentralen Tafel ist die schmerzreiche Muttergottes mit dem Leichnam Christi abgebildet, der linke Flügel zeigt die Muttergottes mit dem Jesuskind und die hl. Anna, auf dem rechten sind die hl. Margareta und der Drache zu sehen.

Durch die Via Martini gelangt man nun schnell Richtung Norden auf die von mehrstöckigen Stadtpalästen umgebene **Piazza dell'Indipendenza**. Hier erhebt sich auch die klobige **Torre di San Pancrazio** 12 (Tel. 0706777397 (Touristenbüro), www.beniculturalicagliari.it, Juni–Okt. Di–So 10–17, Nov.–Mai Di–So 10–14, 16–20 Uhr), ein viereckiger, 1304–05 aus hellem Kalkstein erbauter Festungsturm

im pisanischen Stil. Über eine innen liegende, großzügige Holzterrasse erreicht man das *Flachdach*, von dem aus man einen hinreißenden Blick über Casteddu und die Unterstadt genießen kann.

Nur ein Katzensprung ist es bis zur kleinen **Piazza dell'Arsenale**. Sie ist nach dem spanischen Waffenarsenal (15./16. Jh.) benannt, durch dessen noch erhaltene Umfassungsmauer ein Durchgang in die unmittelbar dahinter liegende **Citadella dei Musei** 13 (www.museicivicicagliari.it) führt. Im früheren Zeughaus sind heute gleich fünf Museen untergebracht. Das *Museo d'Arte Siamese* (Tel. 070651888, Mitte Juni–Mitte Sept. Di–So 10–20, sonst Di–So 10–18 Uhr) zeigt südostasiatische Kunstwerke und Waffen, während die *Raccolta di Cere Anatomiche* (Tel. 0706757627,





Viele Restaurants besitzen ein wohlsortiertes Sortiment an guten sardischen Weinen

Sardiniens edle Tropfen

Der Ruhm Sardiniens als Weinland ist noch recht jung. Bis in die 1970er-Jahre diente der schwere Inselwein meist zum Verschneiden wenig aromatischer und alkoholschwacher Erzeugnisse vom italienischen Festland oder aus dem Ausland. Doch inzwischen sind Selbstbewusstsein und Innovationsfreude der sardischen Winzer erstarkt, und es gibt einige gute Tropfen, die meist unter der Ursprungsbezeichnung DOC (*Denominazione di Origine Controllata*) und dem Gütesiegel DOCG (*Denominazione di Origine Controllata e Garantita*) vermarktet werden. Manche Winzer bevorzugen auch die Bezeichnung IGT (*Indicazione Geografica Tipica*) für Weine aus kleinen, genau definierten Anbauflächen.

Insgesamt werden auf den vielfältigen Böden Sardiniens auf etwa 43 000 ha

Reben angebaut, die volle und samtige (meist rote), aber auch leichte und junge (meist weiße) Weine hervorbringen. Vorreiter und der wohl bekannteste Tropfen der Insel ist der rote **Cannonau** (alkoholstark und kräftig), dicht gefolgt vom weißen **Vermentino** (leicht und frisch). Sehr verbreitet sind auch die roten Reben **Girò** (süß) und **Monica** (trocken und leicht). Bei den weißen dominieren neben Vermentino auch **Torbato** (trocken) und **Nuragus** (lieblich und leicht prickelnd). Zum Dessert munden **Moscato**, **Malvasia** oder **Ver-naccia di Oristano**, der dem Sherry Konkurrenz machen könnte.

Zu den prominentesten Weinerzeugern der Insel gehören *Sella & Mosca* (www.sellaemosca.it) aus Alghero, *Capichera* (www.capichera.it) aus Arzachena und *Turriga* aus Serriana.

Während Frühstück (*Colazione*) und Mittagessen (*Pranzo*) gerne auch einmal kleiner ausfallen dürfen, wird vor allem beim Abendessen (*Cena*) geschlemmt. Eine volle **Speisenfolge** umfasst *Antipasti* (Vorspeisen), *Primo Piatto* (erster Gang: Nudeln, Reis oder Suppen), *Secondo Piatto* (zweiter Gang: Fleisch oder Fisch) und *Dolci* (Dessert). Danach trinken Sarden gerne einen Caffè oder Grappa. Ein **Trinkgeld** von 10–15 % ist üblich.

Das **Rauchverbot** in Italien gilt für alle Restaurants, Bars und Diskotheken, die nicht über separate Räumlichkeiten mit

besonderer Lüftung verfügen. Die Missachtung des Verbots kann mit Geldstrafen bis zu 275 € geahndet werden.

Feiertage

Gesetzliche Feiertage in Italien sind 1. Januar (*Capodanno*, Neujahr), 6. Januar (*Epifania*, Heilige Drei Könige), Ostermontag (*Pasquetta*), 25. April (*Liberazione*, Fest der Befreiung von Faschismus und deutscher Besatzung 1945), 1. Mai (*Festa del Lavoro*, Tag der Arbeit), 2. Juni (*Festa della*

Repubblica), 15. August (*Ferragosto*, Mariä Himmelfahrt), 1. November (*Ognissanti*, Allerheiligen), 8. Dezember (*Immacolata Concezione*, Mariä Empfängnis), 25./26. Dezember (*Natale*, Weihnachten).

Festivals und Events

Festtage der lokalen Schutzheiligen und die *Sagre* genannten, meist einem landwirtschaftlichen Produkt gewidmeten Volksfeste sind gute Gelegenheiten, sardische Folklore und Gebräuche kennenzulernen, vor allem traditionelle Tänze und alte Trachten. Einen Überblick über diese und eine Vielzahl weiterer kultureller Events bietet die italienischsprachige Website www.sardegnaicultura.it sowie die Rubrik ›Sardinien Events‹ auf www.sardegnaturismo.it.

Februar/März

Oristano: *Sa Sartiglia*. Karnevalsumzug mit maskierten ›spanischen‹ Reitern.

Mamoiada: *Carnevale Mamuthones*. Männer, die mit zotteligen Fellen und Masken bekleidet sind, werden mit Seilen eingefangen.

März/April

Ganz Sardinien: *Settimana Santa*. Feierliche Karfreitags- und Osterprozessionen.

April

Cagliari (28.4.): *Sa Die de sa Sardinia*. Der Sardinien-Tag wird zur Erinnerung an die Vertreibung der Piemonteser aus Cagliari 1797 begangen. Trachtengruppen aus ganz Sardinien nehmen teil.

Mai

Cagliari, Pula (1.–3.5.): *Sagra di Sant'Efisio*. Fest zu Ehren des Inselpatrons. Auf einem geschmückten Ochsenkarren wird die Statue des hl. Efisio aus dem Stampace-Viertel von Cagliari in einer langen Prozession zur Hinrichtungsstätte des Heiligen in Pula gebracht. Das dreitägige Fest endet mit einem Feuerwerk, am 4. Mai wird die Heiligenstatue nach Cagliari zurückgeführt.

Cagliari: *Forma e Poesia nel Jazz*. Jazzkonzerte von renommierten italienischen Musikern.

Ulassai (3. So): *Sagra di Santa Barbara*. Zum Patronats- und Hirtenfest gibt es Freimilch an der Landkirche.



Sassari (vorletzter oder letzter So): *Cavalcata Sarda*. Der Sardische Ritt, erstmals 1899 zu Ehren eines Besuchs Umberto I. und seiner Frau Margherita begangen, ist heute ein Touristenspektakel und dennoch wunderschön: Berittene Paare in historischen Trachten treten auf und Reiterwettbewerbe finden statt. Auf der riesigen Piazza Italia wird am Nachmittag gesungen und getanzt.

Juni

Santu Lussurgiu (meist erster So): *Fiera del Cavallo*. Pferdemarkt und Volksfest.

Fonni: *Sagra della Madonna dei Martiri*. Zahlreiche Bewohner tragen an den Festtagen traditionelle Trachten. Sie feiern mit Umzügen, Tänzen und Spielen.

Porto Cervo: *Rolex Swan Cup*, www.yccs.com. Alle zwei Jahre (2016, 2018 etc.) treffen sich internationale Segelprofis zur Regatta vor der Costa Smeralda.

Juli

Cagliari: European Jazz Expo, Konzerte berühmter Jazzmusiker.

August

Sassari (14.8.): *Festa dei Candelieri* (www.candelieridisardegna.it). Leuchterprozession in prächtigen Trachten. Die hohen Holzkerzen der Zünfte (*Gremi*) werden aus den Kirchen getragen und den Festbesuchern präsentiert.



Nuoro (letztes Wochenende): *Sagra del Redentore*, Erlöserfest mit einer kilometerlangen prachtvollen Wallfahrt hinauf auf den Hausberg Monte Ortobene, wo zu Füßen der bronzenen Erlöserstatue eine feierliche Messe zelebriert wird.



Arbatax: *Rocce Rosse Blues Festival*. Internationale Blues-Bands und Blues-Musiker geben sich vor der Kulisse der roten Klippen die Ehre.

September

Busachi: *Sagra del Succu*. Während des Volksfests steht alles im Zeichen der mit Safran gefärbten Pasta.

Cabras (erster So): *Corsa dei Scalzi*. Zur Erinnerung an die Frauen des Dorfes, die 1506 eine Christusstatue vor Piraten in Sicherheit brachten, wird die Statue aus der Pfarrkirche von Cabras in das Wallfahrtsdorf San Salvatore getragen.



Reiseführer *plus*
SARDINIEN

420 Sehenswürdigkeiten

Die Attraktionen der Mittelmeerinsel
zwischen Costa Smeralda, Cagliari und
Penisola di Stintino

37 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben
Sie die schönsten und originellsten
Seiten von Sardinien

Umfangreiches Kartenmaterial

Optimale Orientierung dank
Maxi-Faltkarte und
zahlreicher Detailkarten



www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-95689-028-4

12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)



9 783956 890284